

KARL VON FELNER

z.Z. Friedrichsthal b/Schwerin i.M.

den 26. August 1918.

Mein Lieber, das kam so: ich hatte Deine Nachricht von Deiner Berliner Reise viel zu spät erhalten. Sie traf hier als Du schon einen Tag in Berlin warst. Dann schrieb ich sofort den Leuten, denen ich meine Wohnung bis Oktober vermietet habe, Sie möchten Dir, wenn Du persönlich kommst, einen Brief an Dich geben, den ich ihnen mit-sandte, oder wenn Du anrufst (Du hättest meine Nummer im Telefonbuch gefunden!), Dir sagen, wo ich bin und dass Du mir eventuell hierher telegrafierst. Hätte ich gewusst, wo Du in Berlin wohnst (wieder im Hôtel Frederich?), so hätte ich Dir gleich dorthin Nachricht gegeben. Ich war wütend, dass ich nichts mehr hörte. Aber das ist nicht zu ändern und insoferne kein Schaden, als Du bald wiederkommst, und dann bin ich auch wieder daheim. Aber Du musst mir früh genug schreiben, für alle Fälle gebe ich Dir meine Telefonnummer: Amt Wilhelm 4897. -

"Bei militärisch untergeben", "kommandiert" - Mensch, Du redest ja wie ein alter Unteroffizier! Was bist Du denn? Und wie kommt es, dass Dir die Literaten und ihr Anhang unterstellt werden? Kannst Du dem Dramaturgen nicht befehlen, dass er mich spielen lässt? Scherz beiseite: Du hast also Gelegenheiten? Das wäre schön! Und mit Behr zu sprechen, wäre natürlich sehr wichtig. Hier ein paar kurze Daten, die Du dazu brauchen kannst: Von mir aufgeführt ist bisher die Legende "Marienkind" (mit Musik vom Hannele-Musiker und Schäger Gerhart Hauptmanns Max Marschalk) in Meiningen und Bremerhaven; und "Der Froschkönig, ein Brunnenmärchen", in Bremerhaven; überall mit Mordserfolg. In diesem Winter kommen noch andere Bühnen und Stücke dran, leider müssen aber etliche Bühnen, die meine Märchenspiele angenommen haben, sie auf nächstes Jahr verschieben, wegen Mangels in allen Ecken. Ich schicke Dir heute mein zuletzt beendetes Stück "Rapunzel, ein Gartenmärchen"; von den anderen Stücken habe ich augenblicklich, da die MSS alle bei den Bühnen kursieren, kein einziges verfügbares Exemplar. Sobald Du mir aber schreibst, dass Du sie notwendig brauchst, werde ich sehen, sie locker machen zu können; eventuell sind bis dahin schon ein paar Exemplare wieder zurückgekommen. Also, lieber Alter, schau halt zu, dass wir endlich auch auf einen grünen Zweig kommen. Ich kanns in jeder Hinsicht so notwendig brauchen! - Dann was ist's mit dem Avalun-Verlag. Der Name ist wunderschön - ich hätte ihn gerne auf meine Stücke gedruckt. Ist denn vielleicht die Möglichkeit, dass meine Märchen dort gedruckt erscheinen? Oesterheld muss aber den Bühnenvertrieb behalten. Bitte schreibe mir umgehend, ob man an den Verlag mit Aussicht auf Erfolg herantreten kann? Eventuell soll das "Rapunzel" dann gleich zur Einreichung dienen. Kurz gesagt: im ganzen sind es elf Märchenspiele in einem Zyklus, deren Titel Du im "Rap". Expl ganz vorne findest. Wertig davon sind bis heute die Nrn. 1, 2, 3, 5, 6, 7 und 11; sieben im Ganzen also. Wenn Du so viel vermagst und sich mein Unternehmen irgend in den Verlag einpassen lässt, so tu doch etwas bitte. Du weißt ja, wie lange ich schon auf eine endliche Erlösung in den Druck warte! Sei aber so gut, und antworte mit zwei Worten nur, ob ja oder nein; dann zöge ich allerhand Anknüpfungen, die mich noch zu nichts verpflichten zurück zu Gunsten des Av.-Verl.

Das Brühlmann-Büchlein habe ich nicht erhalten; es geht soviel jetzt verloren. Schicke mirs nocheinmal eingeschrieben (es gehe auf verlagskosten etwa unter der Fabrik Rezensions Expl!), das ist das einzig sichere Mittel heute. Hoffentlich kommt der angekündigte dicke

Band bald und gut an! Ich bin sehr gespannt.

Mir gehts nicht besonders. Meine Nerven sind bald nicht mehr zu ertragen. Wir leben ja hier nicht schlecht, aber es kostet ein enormes Geld, und mein Kapital wird böse angefressen; da muss ich Ersatz in gut honorierter Tätigkeit finden. Ob sich in Wien nichts machen ließe? Darüber sprechen wir im Herbst. Bis dahin sollst Du aber nicht stumm bleiben, wie du das so lange Zeit immer machst! Zwei Minuten wirst Du ab und zu schon für mich finden, wie? Und wegen der Verlagsache antwortest Du mir gleich, ja?

Wie gehts Deiner Frau? Große Sie recht schön von mir und von den Meinen, insbesondere Dich selber von

Deinem



Wie wäre mit einer Subvention von Seiten des Unterrichtsministeriums für meine Märchenspiele? Für so etwas soll doch Geld da sein - namentlich heute, wo es so viel Geld gibt!?